

Vier „Sternchen“ und damit ein „Gut“ gab es im Mai 2013 für den Gemeindebrief der Martin-Luther-Kirche in Ahlem, einem Stadtbezirk im Westen von Hannover. Was ist daraus geworden?

Früher – heute

In der Rubrik „Gemeindebriefkritik“ werden Tipps gegeben, wie und was man vielleicht am Layout und Inhalt optimieren könnte. Christian Spengler, der verantwortliche Gemeindebriefredakteur in Ahlem, hat sich die Ausführungen zu Herzen genommen und präsentiert nun seinen „neuen“ Gemeindebrief



Christian Spengler, Jahrgang 1968, ist selbstständig und betreibt einen Internet-shop für Kinderbücher. Seit acht Jahren ist er Layouter und verantwortlicher Redakteur im Gemeindebriefteam Ahlem (Hannover)

Mittlerweile wird der 20-seitige Gemeindebrief in Ahlem auf Umweltpapier gedruckt. Entgegen anfänglicher Befürchtungen hat sich der haptische und optische Eindruck gegenüber dem Normalpapier sogar noch verbessert, freut sich Spengler.

Durch den Wechsel der Druckerei war eine Neugestaltung des Gemeindebriefs nötig. Diese Neugestaltung sollte sich deutlich von dem ursprünglichen Layout abheben und durch ein zeitgemäßes Layout auch eine moderne Gemeinde darstellen.

Das Sammeln der Ideen hat mich einige Zeit gekostet. Über einen Zeitraum von mehreren Monaten skizzierte ich Ideen, verwarf oder änderte diese, sah mir unzählige andere Publikationen an und las Bücher über Layout. Erst in diesem Ideenprozess konkretisierte sich auch das Ziel des Layouts: leicht und luftig, strukturiert aber nicht langweilig, gut zu lesen, Informationen sind sofort erfassbar. Und was mir als Layouter besonders am Herzen lag: Die Arbeit am PC für jede neue Ausgabe sollte sich deutlich in Grenzen halten.

Werbung wird zusammengefasst

So wurde der Gemeindebrief zunächst in vier Abschnitte unterteilt: Titel, redaktioneller Teil, informativer Teil, letzte Seite. Gleichzeitig wurde die Werbung, die bisher über das Blatt verteilt war, auf wenigen Seiten zusammengefasst. So entstanden neun aufeinanderfolgende Seiten für die freie redaktionelle Gestaltung. Auf Anregung durch die Gemeindebriefkritik wurden später Rubrikentitel vergeben, die die Abschnitte nun in immer gleicher Reihenfolge gliedern.

Die ursprünglich quadratische Grafik des Titels wurde auf 2:3 im Querformat reduziert. Der größte Teil der Fotos wird im Querformat angeliefert, und kann somit als Titel verwendet werden. Für den quadratischen Beschnitt waren viele der Fotos nicht geeignet. Durch das kleinere Bild wurde dem Titelkopf mehr Raum gegeben und dieser erscheint nun viel luftiger. Die Minifotos am unteren Titelrand ersetzen das vollständige Inhaltsverzeichnis aus Fließtext und sollen grafisch den Blick auf die vier ausgesuchten Themen richten. Wenn möglich sollen

die kleinen Fotos einen prägnanten Ausschnitt zeigen.

Auch mal Regeln verletzen

Der redaktionelle Innenteil wurde durch die reduzierte Spaltenbreite und den äußeren weißen Rand bewusst luftig gestaltet. Die großen Überschriften und die Abstände zum jeweiligen Artikel darüber sollen die einzelnen Artikel voneinander abgrenzen, so dass die Texte nicht ineinanderfließen. Alle Seiten werden so gestaltet, dass Artikel nicht über mehrere Seiten fließen. Eine Ausnahme bilden nur sehr lange Artikel, die nicht sinnvoll gekürzt werden können. In diesem Fall sollten die Artikel auf einer Doppelseite Platz finden. Die Auswahl, Skalierung und Platzierung der Fotos orientiert sich an den Spalten und Seitenrändern und erzeugt dann eine „vollständige“ Seite und füllt gegebenenfalls Lücken. Diese Formatregeln werden ab und zu gezielt verletzt, um etwas Spannung in das Layout zu bringen.

Der informative Innenteil beginnt mit der Rubrik „Freud und Leid“. Diese Rubrik wurde nach der





Ursprünglich wurde der Gemeindebrief in einem Sonderformat mit 17x24,5 Zentimetern in Schwarz-Weiß gedruckt. Das Titelbild war quadratisch gestaltet, über dem Bild ein Titelkopf, unter dem Bild eine kleine Inhaltsangabe als Fließtext.

Der Innenteil war zweispaltig mit der Schrift Verdana 9pt gestaltet. Rund um den Text wurde ein Rand von einem Zentimeter gelassen. Die Artikelüberschriften wurden mit einem grauen Balken hinterlegt. Informationen fanden sich meist in mit schwarzer Linie umrandeten Kästen.

Das alte Layout wirkte daher schwer und mit der verwendeten Schriftart recht sperrig. Meist wurde jede verfügbare Fläche auf diese Weise bedruckt.

Anregung durch die Gemeindebriefkritik mit einer roten Gerbera illustriert. Ab dem Impressum wird der informative Abschnitt durchgehend auf einem grauen Hintergrund gestaltet, der durch weiße Ränder oben und unten begrenzt wird. Die Ränder orientieren sich an den Texträndern des redaktionellen Abschnitts. Die Informationen werden auf dem Hintergrund in weißen Kästen meist zweispaltig dargestellt. Hierdurch können die Informationen und Termine sehr klar strukturiert und gegliedert werden. Informative Elemente im redaktionellen Teil werden ebenfalls auf grauem Hintergrund dargestellt.

Die letzte Seite dient als Nachschlagewerk über die wichtigsten Telefonnummern und hebt gleichzeitig zum Beispiel Veranstaltungen hervor.

Ruhiges Schriftbild gewählt

Die Auswahl und Verwendung der Schriftarten habe ich sehr sorgfältig vorgenommen. Da mit dem neuen Layout die Seite verkleinert und schmalere Spalten eingeführt wurden, passt mit der bisher verwen-

deten Schrift Verdana nicht mehr so viel Text auf eine Seite wie bisher. Daher habe ich nach einer Schrift mit geringerer Schriftbreite und geringerer Strichstärke gesucht. Wichtigstes Kriterium: Lesbarkeit. Aber auch Leichtigkeit und gute Raumausnutzung. Nach der Ermittlung, wie viele Zeichen auf eine Seite passen, habe ich mich im redaktionellen Teil für PT Serif 9pt als Textschrift und für PT Sans 18pt für die Überschriften entschieden. Den Zeilenabstand habe ich auf 95% angepasst. Für den informativen Abschnitt werden die Schriften zwischen Überschrift und Textkörper getauscht. Die beiden Schriften werden durchgehend in wenigen Größenvarianten verwendet, so dass ein ruhiges Schriftbild entsteht. Ab und zu wird für besondere Elemente noch eine Schmuckschrift eingesetzt.

Durch die genaue Festlegung aller Formate und Abstände und die Einhaltung der Gestaltungsprinzipien konnte ich den Gemeindebrief Oktober/November 2014 inklusive Text- und Bildvorbereitung in gut acht Stunden layouten.

FAKTEN ZUM GEMEINDEBRIEF HANNOVER AHLEM

- Format:** A4, 20 Seiten
- Druck:** Umweltpapier, 4-farbig
- Auflage:** 3000 Stück, erscheint 5x jährlich
- Verteilung:** Gemeindeglieder
- Etat:** 2.400 € abzüglich ca. 2.000 € Werbeeinnahmen

Software: CorelDraw X4. Das Programm kombiniert DTP und Grafikbearbeitung. Das Layout wurde mit Hilfslinien angelegt, für Grafik und Text wurden Stile hinterlegt, um die einzelnen Elemente schnell und sicher zu platzieren bzw. zu formatieren. Alle Farben sind in CMYK angelegt. Bilder werden vor dem Einbinden in der Regel mit LightRoom 3.6 bearbeitet. Der pdf-Export funktioniert direkt aus dem Programm und ist nach den Empfehlungen der Druckerei eingestellt.

Redaktion: Die Redaktion besteht aus vier Mitgliedern. Ein kleiner Stamm von festangestellten und ehrenamtlichen Gemeindegliedern liefert regelmäßig Texte und Bilder.

Viel Luft, große Überschriften und viel Abstand zwischen den einzelnen grafischen und textlichen Elementen: Der Umbau des Gemeindebriefs aus Ahlem hat sich gelohnt



Foto: Privat